



Die erste Triphlicität des Zeichen Sanguinis.

Unter der Waag seynd diese Kräuter /
ein jedes in seinem Grad.

Der erste Grad.

Alle Maßlieben Geschlechter / welche
siebnerley seynd / die alle miteinander in
einer Kandel Wein unnd zwo Kandel
Wasser gesotten / gar wol / darnach ge-
stossen / und aufgelegt / reinigen die Schäden / machen
sie sauber / bringen sie zu der Heylung / und zeugen gar
gut Fleisch / machen allen Schleim und Unsauberkeit
heraus. Ist ein treffliche Arzney in den Schäden /
welche von der Rose kommen / oder dem Blut. Und
ist allhie auch zu wissen / daß diese Kräuter Mangel an
der Materi haben / der Waage / was unter der Waa-
ge steht / aber überflüssigen Geist. Auch soll man wis-
sen / daß die eine Kandel Wein / zu zweyen Kandel
Wasser diese Materi der Kräuter stärckt / unnd voll-
kommen macht in ihrem Grad. Auch muß man wis-
sen / daß zu einer Handvoll dieser Kräuter / sie seyn wie
sie wöllen / anderthalb Kandel voll gehört.

Maßlieben scheidend das Böse von dem Guten mit
ihrer hochträngender weichender Substanz und Na-
tur /

nur/ leschen auch trefflich biß in den andern Grad/ heilen mächtig/ werden Bellis genant auff Latein.

Hieher gehört auch Boecksbart / aller beyder Geschlechter/ ist in gleichem Grad / aber etwas hitziger in der Substanz/ darumb man ihm eine Kühlung zusetzen muß/ so macht es heftig Haut/ die sonst nicht gerne wächst/ als da seyn Eyerklar/ Fichtensaft / von den Weispeln/ oder Eichenlaub im April abgebrochen/ und was dergleichen mehr / lindert zeitlich gar hoch / thut alle die vorige Dinge/ allein ohne Zusatz kalter Ding/ wie gesagt ist/ machet den Schaden geil und flüssig/ dann es ist eine Süßigkeit in ihm / und eine Weiche im Angriff/ soll colligirt werden im Krebs / zu der Nacht/ so die Sonne untergangen ist / hat alle Zugend/ wie vor gesagt ist.

Hieher gehören auch die edlen Schlüsselblumen mit allen seinen Geschlechtern/ sie seyn wie sie wollen/ primula veris genant. Diß Kräutlein mit den Blumen und Wurzel muß colligirt werden/ des Morgens vor Aufgang der Sonnen im April / und so es seyn kan/ daß Sonn und Mond im Stier seyn/ und im Schatten getrocknet/ und zu der Noth behalten. Diß Kraut ist feucht und warm/ im ersten Grad vollkommen/ hat aber ein Nitrat in sich/ welche ihm eine Härteigkeit oder Rösche giebet/ welches eine Hitz bedeutet/ und solche Rösche zeucht heftig aus/ so viel Hitz im Schaden wäre/ aber es macht den Schaden geil/ darumb man ihm muß zusetzen Maßlieb halb und halb/ so thut es alles was die andern thun/ ist trefflich in der Löschung und Heilung/ zeitigt geschwind/ durchringet die Gallsucht in den Schäden / gehöret allein zu

dem Blut / gefalkenen Schäden ist's Giffte / vor dem Brand mit Maßlieben äusserlich auffgelegt / ist sehr gut.

Reinblumen / Tanacetum genant / muß colligirt werden / ehe dann es Blumen gewinnet / im Anfang des Mayens / vor Aufgang der Sonnen / damit es nicht recht zeitig werd / sonst wird es Zwißelsalzig / hat aber ein temperirt Salz / und gehört in ersten Grad der Waage vollkommen / reiniget trefflich und zusehentlich die Schäden / macht gut gesund Fleisch / mehr daß kein anders in diesem Grad. Doch soll es colligirt werden / so die Sonne noch im Stier ist / der Mond im Zwilling / vor Aufgang der Sonnen / wie gesagt ist / und im Schatten gedörret / so thut es alle Ding fürtrefflich / löschet / zeitigt / reinigt / scheidet das Ungesunde vom Gesunden / und ist auch wunderbarlich zu den Wundträncken / und man möchte also Wundtränck daraus machen: Nimm Reinblumen. Wurzel vier Loth / Maßlieben ein halbe Handvoll / Schlüsselblumen eine halbe Handvoll / dritthalbe Randel Wasser / ein Randel unnd ein Rößel Wein / laß halb einsieden / Hierin stehet dem Authori nicht Beyfall zu geben / daß man die Träncke solt offen halb einsieden / dann der Branntwein siedet sich weg und verrauchet / und bleibt nur das unschmäckliche phlegma, aber solche Träncke in verschlossene Geschirren ein paar Stunden gesotten / so bleibt alles beysammen / und ist viel besser / davon thu er einen stärkeren Trunck / zum Tag dreymal / und halt sich mit dem Diet wie sichs gebührt / biß er heil ist. Dieser Tranck thut nicht allein zu den Schäden und Wunden / sondern reiniget die Nieren / machet ein rein Blut / stärket die Mutter und dergleichen / ist trefflich gut.

Hierher

des ersten Grads.

5

Hieher gehört auch das gar edle Partheniumkraut/
welches den Camillen gar ähnlich sihet / aber schmecket
viel lieblicher / hat Blumen / Stengel und Blätter wie
Camillen / allein etwas subtiler und reiner / und ist
nicht das Mutterkraut / wie die Bücher davon reden:
Diß Kraut colligirt / wie von dem Weinblumentkraut
gesagt / ist ein unsäglich Ding zu den Schäden / in al-
ler Gestalt gebrauchet / wie oben gesagt / ist seines glei-
chen in keinem Kraut nicht.

Hieher gehört auch das alleredleste Kraut / Sion
genant / seiner grossen hochtringenden heilsamen Kraft
halben / dann es nichts unbewegt läßt in den Schäden/
Wunden / auch Weinbrüchen / darumb es von dem
Griechischen Wörtlein Sico herkommt / welches bewe-
gen und hochtringen heisst. Diß Kraut bewegt nicht
allein dasjenige / das in Schäden faul und unfruchtig
ist / sondern auch mit einer Harmonia, was unter der
Waage ist / seine Sympathia ist zu der Brust / Händen/
Fingern / und Arm / auch zu den Schinbeinen / und zu
dem Kreuz hinten unter den Nieren / auff dem Ru-
cken. In diesen Orten läßt es nichts unbewegt / soll
colligirt werden in dem neuen Junio / so der Mond
neu wird / welchen man den neue Brachmonden heist /
und die Sonne im Zwilling ist / des Morgens vor Auf-
gang der Sonnen.

Die gemein Guldengunkel also colligirt / gehört
auch hieher / thut in allen Dingen dergleichen / aber et-
was höher im Grad / dann sein Salz ist etwas herber /
darum muß man aus den dreyen Triplicitäten / Trän-
ke und Fußwasser machen / mit diesen Kräutern und
dergleichen seynd gar viel / welche in einem andern
Buch alle erzehlet werden / auszurichten.

A in

Diese

Diese Ding treiben augenscheinlich und hochtringender Art zu den Veinschäden / welche die Fräß haben/biß auff das Bein / welche Schäden sie heilen / das Bein reinigen / und zusammen tringen / dergleichen keine Kräuter in der Welt nicht thun. Dann sie seynd im ersten Grad/haben den Geist überflüssig/ aber noch Mangel an der Materien / darumb weil die Bein unten kalt und trucken seyn / so nimbt dieser Kräuter Geist an/als für eine Speiß/nimmt alle Fäule und Unsauberkeit biß auff das Bein hinweg / und heilet alle Schäden die hinden im Creuz seynd / sie seyen wie sie wöllen/darvon viel gesagt wird werden in dem Buch der Harmonia, Sympathia, Antipathia, darinnen dann aller Ding Grund gelernet wird.

Kräuter so im andern Grad der Waage erfunden werden / wie und in welcher Gestalt derselben Wirkung seyn / und wie man sie brauchen solle.

 Nter diesen Grad gehören die Ding / welche hochtringender Substantz, Natur unnd Art seynd / und mehr zu dem Geäder treiben/dann zu dem Fleisch / und so solche Schäden befunden werden in dem Geäder/so soll man allein aus diesem Grad nehmen/gleich wie der erste Grad in der Waage hochtringend ist/allein zu den Beinen/die da leiden / oder verfehrt worden an seinen Orten / also ist der ander Grad zu dem weissen Geäder in denselben Derrern / wie das in einem andern Buch weitläufftiger geredt wird werden/ doch allein unter den Dingen oder Derrern/die der Waag/ Wassermann/ und Zwilling unter-

ter-

terworffen seynd. Zu den andern aber muß man ihnen ein Zusatz geben/ aus den Triplicitäten/wie in der Figur verzeichnet ist.

Diese Ding reinigen im andern Grad in der Waage/ hochringend/ weichen/ sündern/ scheiden das Böß vom Guten/ heilen unsäglich / als da seyn Türckis/ Krebsaugen/ LindenRispeln/ Stechas citrina, gelb Eisenkraut im Mayen colligirt / vor Aufgang der Sonnen/ Camillenbliet genommen den ersten Tag May/ vor Aufgang der Sonnen/ Pappelnkraut auch also colligirt.

Sigmarswurk/ Kraut/ Blumen/ Eybischkraut/ ehe es den Stengel wirfft / daran die Blüet wächst / Marien Kößlein/ Goldwurkfraut/ und was dergleichen ist/ gehöret hieber/ doch daß es alles den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. oder 9. Tag May / des Morgens vor der Sonnen Aufgang abgenommen/ im Schatten gedörret/ und zu der Noth behalten werde. Diese Ding seynd unsäglich kößlich zu den Schäden und Wunden/ welche an den Dertern entstehen / darinnen die Waag/ Zwilling/ und Wassermann reagiert/ dann in solchen Schäden/ was von den weissen Geädern verlegt ist/ hochringen sie / scheiden und weichen hinweg was schädlich ist/ machen es rein/ heilen es von Grund heraus / ziehen alle Widerwertigkeit heraus / und heilen das weiß Geäder/ es seye wie klein es wölle/ so treiben sie das Verlegte wieder zusammen/ ist unsäglich was sie können. Sie lassen in solchen Schäden nichts ungründliches zugehen/ oder verheilen/ sondern sie machen es von Grund heraus/ doch mit ihrer Triplicität/ od allein für sich selbst/ thun in dē kleinen Gedärm/ un̄ weichen Geäder/ daß ihnen keins gleich ist/ darein gez

A iij

půlvert

pülvert/wie gesagt ist in der Figur/ und damit gewaschen/ in Wasser drey Kandel/ Wein ein Kandel/ dritthalb Handvoll dieser Kräuter eins/welches man will/ gefotten und damit ausgewaschen/ und gereiniget/ darnach ausgesäubert und darauf gelegt/ auch also Trancē darvon gemacht/ und ihme zu trincken gegeben. Solche Dinge seynnd de Haupt auch trefflich gesund in Pulver oder Trancē genommen/ auch Schweißbäder davon gemacht/ unnd ist ein meisterlich Ding zu lindern die Glieder/ und auszuziehen die gegenwertige Natur und Kranckheiten.

Der dritte Grad der Waag.

Srein gehören alle Ding / die im Geist vollkommen seyn/ in der Substantz aber nicht gar / Diese Ding gehören alle zu dem Blutgeäder/ dienen mehr zu den Brüsten / dann zu andern Dingen/ wirken zum meisten im Geist / lindern unsäglich in Blutschäden/ ehe dann sie auffbrechen / ziehen den giftigen Geist an sich / lösen wieder auff die unrichtige Materi/ welche zusammen gestossen ist/ hochtringen/ erweichen / und reinigen/ lindern alle Schäden/ so den Blutgeist verstopffen/wie da seyn alle bezauberte Schäden/ sie seyen von Zauberey oder Schrecken / in welcher Gestalt sie wollen/ sollen alle colligirt werden/ so die Sonne im Krebs gehet/ ein Tag acht oder 14. zuvor / des Morgens für Auffgang der Sonnen/ und gerücknet/ daß niemands sehe/ auch nicht viel Eissen dargu komme.

Hierher gehört auch die edle Lunaria, Maurraute genannt / welche in der Materi ein kleine temperirte Kälte hat/ aber im Geist hochtringet sie alle Schäden

den

den von Zauberey und Verstopffung / öffener alle poros, darinnen der Geist des Bluts verstopfft ist / dann Zauberey ist nichts anders / dann eine Verstopffung des Blutgeists im Menschen/ im Blutgeäder.

Hierher gehört auch Topasius, junger Kossfüllenmarck / und seister junger Steinböcke Blut / und Marck auß den Beinen / junger saugender Hündlein Blut bey sich getragen oder drüber getruncken / in einem seidenen Tüchlein auffgetrübnet / oder reiner Leinwand/die nicht gewaschen ist worden / auch das Blut von Maulwerffen lebendig von ihnen genommen / darauff gelegt/dürr oder grün/ gilt gleich. Auch die Milk von den jungen Kosslein abgenommen vorn der Zungen/ auch junger Kossstuten Milk / Butter darvon gemacht im Mayen/damit Balsam gemachet mit Haselnuß Wispeln / mitten im Mayen genommen / vor Aufgang der Sonnen des Morgens genommen/oder Unguent darauff gemacht / mit kleinem Daurant oder Widerthon/ oder Haselnußbäumen-Blut/also genommen wie gesagt ist. Diese Ding also gebraucht/thun alle Schäden hin / die auß Zauberey kommen/im Blut/das seyn Verstopffung/sie seyn wie sie wollen.

Hierher gehören auch alle Ding / sie seyn hohes oder nidriges Grads / welche eine geistliche Wirkung haben/zu den zauberischen Schäden/als da ist weiß Beyfuß / genommen so die Sonn und Mond im Zwilling seyn/des Morgens vor Tagem Stunde/auffgehabet/ und im Schatten gedörret. Diese Ding heilen solche Schäden/in fließendem Wasser gekocht / welches nach dem Lauff geschöpfft wird/dann die Zauberey geschicht gegen dem Lauff.

X v

Solche

Solche Dinge heilen auf dreierley weiß diese Schäden. Zum ersten durch Anhenckung/ und darüber trincken/in einem ungewaschenen Tüchlein ins Trinckgeschirz gelegt. Zum andern/das Bad nach dem Fluß des stießenden Wassers geschöpfft/ und darinnen gesessen/das keiner der die Nacht mit Weibern zuschaffen gehabt / darzu komme / und darnach darauff gedämpfft/ und nach dem Dampff die Kräuter darauff gelegt/ und kein Mensch darzu kommen lassen / biß er heil ist. Zum dritten/ daß man diese Ding pülvere ohne Feuer/Eisen/Sonne/Kupffer oder Stahl / und darein gezertelt/auch darüber gelegt / und diese Tücher die er braucht / müssen auß stießendem Wasser gewaschen werden/und keiner Lagen nicht/ allein auß Haselnuß-Holz-Aschen Lagen.

Diese Ding mag man auch zu andern Schäden brauchen/die allein auß dem Blut seyn/mit ihrem Zusatz / wie das in der Figur gelehrt wird / zu Träncken/einnehmendem Pulver / wie das gründlich in der Figur verzeichnet. Es ist unter dem Himmel nichts subtilers zugebrauchen / als im dritten Grad wider die Verstopfung der Geister des Bluts. Dieser Kräuter sind gar viel / und seynd allein auß dem zu mercken/ daß sie schier alle eine süße Natur haben in den Blumen und Stengeln.

Vom vierdten Grad der Waag.

Entwer diesen Grad gehören viel Kräuter/Edelgestein/und was dergleichen ist / haben einen harten Geschmack / ihrer ersten Materien halben/welche faul/ irdisch / und etwas grob ist. Diese Ding gehören alle zu dem Geist der Waag/dann ihre Mate-

Materia ist noch nicht so vollkommen / der Geist aber
mächtig / seynd einer Substanz von Nidergang auß
der Punct Höhe/ darumb sie hart schmecken/dann ihre
erste Materia salzig und grob war / aber jekund von
dem Geist der Baag überwunden / unnd unter sich
brachte/durch den Auffgang der Sonnen/reinigen tref-
lich / und durchweichen alle Schäden/zeitigen dieselbi-
gen in ihrer gangen Substanz und Art / purgiren sie
von Grund auß / darnach machen sie Fleisch mit ganzer
Gewalt / setzen einen rechten Grund von aller bösen
Feindtigkeit rein / treiben allein durch die Arterien/
Musculen/und wo böß Blut grob/sandig wäre / als
durch das quartan Fieber kompt/ das reinigen sie gar
geschwind / auch den schwarzen Aussatz / die schwarze
Morphea, auch mit dem Zusatz der andern zweyer
triplicität/wie das in der Figur verzeichnet ist. So stil-
let es auch alles Gifft/verzehret dasselbig/und machet es
also subtil / daß nicht ein Härlein befunden mag wer-
den/es sey von Herzklopfen/Gifft und wovon es kom-
me/es sey auch wovon es wolle / denn es macht den spi-
ritum arteriarum rein und subtil. Der seinen Brauch
recht fein weiß / der kan alle Wargen/Feigblattern/
Feigwargen/ Rosenadern / alle Morpheas, auch den
schwarzen Aussatz/und dergleichen gar viel / allein auß
diesem Grad heilen/auch alle Schäden/ so von solchen
Bresten kommen / wie zuvor gesagt ist/ kan einer vom
Grund aufheilen/purgiren/reinigen/weichen/ zeitigē/
und Fleisch über Fleisch frisch und gut aufziehen / und
wachsen machen : Und dieser Kräuter Arzneyen stehen
in dreyen Dingen/Pflaster und Pulver in die Schä-
den zum ersten und darvon getruncken / in Wein ge-
legt/der weiß und firmig sey/und sie gepülvert / und in

A vj

dee

der Speiß gessen/je mehr je besser/auch zu allen Spei-
ßen. Darnach dieser Kräuter genommen/und Wur-
zel in Wasser und Wein gesotten / allezeit eine gute
Handvoll / in anderthalb Kandel Wasser und Wein
zugleich/jedes drey Mößel/das wohl sieden lassen / daß
es über halb einsiede / damit die Schäden aufgewa-
schen trefflich wol/darnach Kraut und Wurzel gestos-
sen / und Pflasterweiß auff die Schäden geschlagen/
und das täglich zwey oder drey mahl/diß zeitigt/weicht/
purgirt und heilet den Schaden von Grund auß/dar-
umb die andere Arzneyen alle Gaucklerey und Lün-
penwerck seyn. Zum dritten / mag er ein Bad auß die-
sen Kräutern machen / mit Wasser und Wein / und
drüber Schweißbaden / und ein Pulver darauf ge-
macht/nach Natur und Art / wie das in der Figur ver-
zeichnet ist/und in die Schäden werffen.

Es ist auch zu wissen / daß die Kräuter so unter den
vier Geistern stehn / als nemlich / Waag / Schütz/
Stier und Krebs / welche ich unten verzeichnet habe/
allesamt im ersten / andern / dritten und vierdten
Grad : Was man für Zauberey wölle brauchen / oder
in Leib nehmen / das soll man weder mit Stahl / Eisen
Kupffer/Messing/noch Steinen nicht pülbern / auch
in keinem Steinern Geschir nit pülbern/auch bey kei-
nem Feuer noch Sonnen nit / aber die anderen Kräu-
ter mag man brennen oder braten / wie mans haben
will.

Hierher gehören in den vierdten Grad/Creutzwurk/
Galiopsis genand / siehet den grossen Messeln gleich/
allein schwärzer an den Blättern / und dünner / gibe
Milch an den Wurzeln / wächst über Elenbogen hoch
niet / ist durchdringender Substanz / hart am Ge-
schmacke/

schmacke/viel härter denn die Braunwurk/ hat keine Knödlein an der Wurk/ sondern ein glates Creuz unter der Erden/ und der Stengel wächst schnurrecht über sich/ hat selten über 6. Blätter/ die zwey untersten gar breit und dünn/ schwarzgrün/ die andern zwey um die Helffte kleiner/ die obersten 2. oder 4. dann man findet etwan die 4. und 8. haben/ aber gar selten. Ein Milchweiß Blümlein oben im Käppel/ schier wie steckrüben/ darauß wird ein Häußlein/ stehet allezeit ein jedes Stenglein allein/ ist nicht todt oder taube Nesseln/ wächst allein an schwarzen Wassern in sumpffigen Wälden/ in Ungarn und Posen gar gemein/ und sonderlich an dem Wasser der Wart. Diß Kraut ist das aller fährnembste zu solchen Fällen/ nach demselben das Alysskraut/ welches gleich so starck am Geschmack ist/ als Creuzwurzel und Kraut.

Nach demselben findet man eine neue Mäns/ schwarze Mäns/ mit blauen Blättern/ wie die Guldengänzel mit den blauen Blumen/ oder braun Bethonien/ hat einen vierecketen Stengel/ schmacket nie sonderlich hart/ aber doch dasselbe gar unlieblich/ wächst gar trauschlich/ viel Stengel bey einander. Diß Kraut so mans haben köndt/ gibet den andern nichts bevor in allen diesen Schäden/ dann es ist ein unaussprechlich Ding und Krafft in ihm. Denn ichs an Herrn Hans Banzgen zu Werde/ deß Graffen von Pitsch Sangers Hausfrauen gesehen habe/ welcher grosse Zapffen zur Nasen herauß gewachsen/ und die Kropeln in der Nasen aller faul gewesen/ biß ins Maul hinein/ alles außgefaule/ und sehr übel gestunken. Diese Frau/ hat von dieser schwarzen Mäns gessen/ und in Wein gelegt/ darvon getruncken/ und mit dem Safft

Cast die Nasen aufgewaschen/ des Tags drey mahl/
ist in 3. Wochen durch auß heil und gesand worden.

Nach der schwarzen Münk/ Braumwurk/ Scrophularia genant / nach demselben Scabiosen mit dem knöpffichten braunen Blumen / auch Haselnußbaumblüet/ kleiner Daurant mit der ganzē Substantz, roter Hünerdarm. Aber in diesen Kräutern ist ein grosser Unterscheid/ darum muß man sie unterschiedliche colligiren/ damit sie weichen/ lax machen / durchdringender Substantz werden. Als wann die Sonne und Mond im Zwilling seyn/ des Morgens vor Tags/ oder gleich dem Tage/ ehe die Sonne aufgehet / und so solches geschieht im letzten Viertel des Monds/ so weichen sie so viel desto mehr. So aber in dem neuen Monat dasselbige geschehe/ so wäre es kräftiger im Geist/ gleich als am Tagenach Auffahrt Christi/ oder auff dem Tag der Auffahrt Christi.

Die Scabiosenwurg / so man ein Loch neben die Wurzel gräbt / und schneidet sie wund / so fleust ein Gummi herauß/ wird hart. Dis Gummi alle Abend gefangen/ durch den ganzen May und Brachmonat/ ist ein hoch Ding zu den Blutschäden in Pflastern und Pulvern. Man kan dieser etlich Pfund bekommen.

Von den Haselnuß-Bäumen bringet man auch ein Gummi/ im April geöffnet/ so fleusts herauß/ und darnach alle Morgen abgebrochen/ und aufgehaben.

Kleiner Daurant soll colligirt werden auff den 17. und 18. Tag des Brachmonats / des Morgens vor Aufgang der Sonnen. Scabiosa soll colligirt werden/ den 20. 21. und 23. Martij.

Diese Kräuter also genommen/ thun alles/ was begehrt wird in diesem Buch / ohns allen Zusatz. So man

man sie aber brauchen will nach der Figur / zu dem ersten Grad und andern Grad der Waage / soll man nehmen auß dem Krebs auß dem ersten und andern Grad nach der proportion, wie es in der Figur verzeichnet ist. Zu dem dritten / auß dem dritten / auß dem vierdten / zu dem vierdten / auß dem Schützen nach Brauch und Art der Verzeichnung der Figur. Doch sollen sie genommen werden zu der Weichung / wie das folgen wird / dann die Colligierung nach den Himmlischen Zeichen / gibt den Kräutern eine andere Krafft und Wirkung. Als Reinblumen colligiert im letzten Viertel deß Monats / so der Mond im Zwilling ist / oder in der Waag / so laxiert es / weicht und zeitigt unsäglich den Schaden / darzu man es braucht. Maßlieben genommen / und Schlüsselblumen auff den 5. 6. und 7. April / deß Morgens vor Aufgang der Sonnen / es ist unglaublich wie sie weichen und lindern. Die im andern Grad der Waage / sollen colligiert werden / auff den 4. 5. und 6. Tag May / deß Morgens vor Aufgang / so weichen sie hefftig. Die andern haben ihre Zeit im Mayen / wann die Sonn und Mond im Zwilling ist. Aber die im vierdten Grad mögen genommen werden / den 16. und 17. Brachmonats / sie lindern und weichen sehr hefftig.

Hier mag auch gezeht werden im vierdten Grad / das kleine Schelkraut / dann es mit Form und Gestalt sich mit der signatur, mit der Braunwurck wol vergleicht / ist auch in solchen Schäden trefflich hoch zugebrauchen. Soll colligirt werden den 5. May / vor Aufgang der Sonnen. Aber solche Kräuter so man zum Stopffen brauchen wolt / zur gulden Ader / so muß mans colligiren im Brachmonat / den 2. Tag nach dem Vollmon-

Vollmonden / gegen Nacht / so die Sonne wil unter
gehen/ Schelkraut dient auch zu solchen Schäden/zt
Verstopfung der gulden Aber in rothem Wein ge-
sotten und getruncken.

Von dem ersten Grad des Wassermanns.

Inter diesem Grad seynd diese nachbeschriebene
Kräuter/alsda ist Firlkraut/Daucus dulcis
genandt / auch dulcis Angelica, Lindenblüe/
Espinblüe/Brunkref/ roth Maßliebenblumen / weis-
ser Saniel/weißer Sinnaw/trauß Weißwurz/ro-
the Corallen/weiß Corallen/Krebsaugstein/und was
dergleichen ist. Diese Kräuter alle seynd unter dem er-
sten Grad des Wassermanns/haben ein weißes/reines/
subtiles Salz / damit sie trefflich löschen/ lindern/ heil-
ten. Aber umb der Weichung willen/muß man sie col-
ligiren/ehe dann sie recht zeitig werden / und gleich im
Anfang der Blüe abnehmen/und im Schatten trüel-
nen/das keine Sonne daz zu kömpt.

Diese Kräuter mit ihrem Zusatz des ersten Grads
des Scorpions / und ersten Grads des Stiers / so
weichen un lindern sie trefflich/mit zwey Theil Wasser/
und ein Theil Wein gesotten. Sie seyn fürtrefflich zu
allen Schäden von Blut / zeitigen dieselben mit Ges-
walt/ damit gewaschen / und darnach aufgeschlagen/
auch in den Leib genommen/im Getränck/ darin gesor-
ren/wie das bräuchlich/ist fürtrefflich für die Gallflüß/
und die Dürre / auch Pulverweiß genommen in der
Speiß.Und ist allhie auch zu wissen / so einem ein Fluß
vom Haupt herab siele auf die Lunge und Brust / das
man

man sich von dem Fluß der Dürre versehen müste / so müste man nicht mehr für sich gehen / in der Figur / sondern hinter sich gehen / in der Figur / und nehmen drey Ding in einem Grad zugleich / in den dreyen Zeichen / wie da steht im ersten. Als wann einer nimbt Lindenblüt ein Handvoll / so müste er nehmen Stieffmütteleintrautblumen auch ein Handvoll / und auß dem Scorpion wilde Salbey auch ein Handvoll / und deß Morgens und Abends mit einem Bier / Wein und Wasser ein Quintlein auff einmahl oder ein Halbes / darnach der Casus wär / einnehmen. Diß löschet ihm die Gall und Blut / und zeuchts wider hinter sich / biß er gesund ist.

Nimbt er aber auß dem andern Grad / als Seidenkraut / so muß er auß dem Scorpion im andern Grad / auch so viel nehmen / oder auß dem dritten Grad / und auß der Jungfrauen auch gleich so viel. Es ligt aber nicht daran / wann man auß dem andern oder dritten Grad nimbt / es gilt gleich. Nimbt ers auß dem vierden deß Wassermans / als Herzkraut / Sophienkraut / so nehme ers auch auß dem andern / dritten / und vierden Grad / wie im vorigen Exempel stehet verzeichnet. Und so mans im dem Sympathischen Zeichen nit haben / nehme mans auß dem dritten und vierden Grad des Krebs und Stiers. Die Kräuter und Simplicia in den sympathischen Zeichen seynd vollkommener substantz und Geists / aber sie schmäcken nit / oder gar wenig dann sie seyn compact / wol zusammen gesetzter vollkommener Materien / aber in dem Widder schmäcken sie gar hart / aber im Wassermann / Jungfrau / Scorpion / schmäcken sie nichts / oder gar wenig. Aber in den ersten Zeichen der vier Geister / als Waage / Schüz /

B

Stier

Stier und Krebs / schmäcken sie alle. Dann das ist die
Ursach / daß sie ihre Materi nicht wohl noch zusammen ge-
setzt haben / auch der Geist mit der Substantz nicht recht
vereinigt ist / dann in der Kochung vermisch sie allezeit
ein Schwefel darzu / von welchem sie schmäcken.
Daß wo kein Schwefel ist / da ist auch kein Geschmack.
Die Wasser - Kräuter schmäcken zimlich / und ihr
Geschmack ist nicht gut / auch nicht lieblich. Die im
Zwilling / Waag / Wassermann / schmäcken aber nicht
sonderlich / und haben gemeinlich ein Geschmack von
ihrer ersten Materi / aber die im Zwilling / schmäcken
zimlich wohl / aber ihrer Materien halben nicht hart.
Die aber in der Waage stincken mehr denn sie wohl
schmäcken / umb ihrer irdischen groben Materien wil-
len / wie daß zusehen in der Braunwurk / und andern.
Die im Stier schmäcken eiliche gar wol / un seynd doch
unterm Stier / das macht daß ihr Præceptor ein böser
Bub ist / als der Widder der zeucht sie auf / dann sie un-
ter ihm auffgezogen werden / und verblüen unter ihm /
als da seynd Rosen / Merckweylein / und was dergleichen
ist. Also gehes auch mit dem Hagendorn / welcher sonst
unter den Scorpion gehört / und das Ligustrum un-
ter die Jungfraw. Sie kommen aber in den warmen
Zeichen mit ihrer Blüe / davon in einem andern Buch
wid geredt werden / von der signatur im Geschmack.

Also der Lindenbaum / wiewohl seine Blüet kompt /
unter dem Wasserman / so blüet sie doch / und schmäcket
trefflich wohl unter dem Zwilling und Krebs / welches
ein offen Zeichen ist / und ein warm Zeichen / darumb
sein Salk nicht genugsam hilfft.

Also auch mit dem Espenbaum / Maßholderblüe /
auch roth Maßliebenblüe / und was dergleichen ist.

Die

Diese Blumen kommen alle spath unter dem Zwill-
ling/darumb man sie früh colligiren muß/ ehe sie reche
zeitig werden / und des Morgens vor Aufgang der
Sonnen / sonst nimbt die Sonn und der Schwefel
dem Salz seine Natur und Krafft. Denn so es zeitlich
genommen wird/so bleibt dem Salz seine Krafft/ und
diesen Bräutern und Blumen/ihre milte heilsame sub-
stantz und Krafft/damit sie durchdringen/weichen/zei-
rigen/purgiren die Schäden / ziehen auch alle Unsa-
uberkeit/falsche/schwefelische/brandsüchtige vergiftige
Art und Natur heraus/damit der Schad zum rechten
Grund gebracht wird / daß er bald heilen muß / und zu
der Gesundheit kommen/darauf mag man Bad ma-
chen / und zu waschen und zu reinigen die Schäden/
auch Pflaster aufzuweichen / auch Pulver zu heilen/
nach dem Brauche der Figur/das man hinter sich und
für sich nimbt.

Brunkreß wird auch hieher gesetzt/dañ es ist ein voll-
kommen Kraut des Wassermanns/ löschet und heilet/
weicht und zeitigt/reinigt / durchdringet alle Bosheit
der Gelsucht in dem Schaden / man mag sieden oder
baden/darab bähnen oder aufschlagen/einnehmen/oder
wie man wil.

Gemeine Grundelcreben gehört auch hieher / auch
daß Steingraß / Steinlinden / gemeiner Wisenflee/
auch Steinflee / mit den viel Härlein wie die kleinen
Käselein / aber nicht der Sawerflee / welcher unter
den Krebs gehört / zu den Erbselen/und seinen Gefes-
len/und was dergleichen ist.

B ii

Vou

Von dem andern Grad des Wassermanns.

Diese Kräuter gehören allein zum Tranc ein-
zunehmen/wiewohl man sie trefflich äußerlich
brauchen könnte / dann Seitenfraut ein treff-
lich Ding ist zu den äußerlichen Schäden/ so von dem
Blut ihren Ursprung haben/ wie unterweisen von der
Gall kompt/das durch ein Gallfuß das Blut entzünd/
oder aufgelöst/und dardurch ein offner Schad kompt:
Dannes reiniget und purgirt die Schäden gar heff-
tig/zeucht und lindert alle Hitz auß dem Fleisch / und
lindert trefflich/in zwey theil Wasser / und ein Theil
Wein gesotten/und die Schäden damit aufgewaschē/
darnach gestossen/und darauf gelegt / zeucht auch alles
Gifft auß dem Fleisch/ und Blutgeäder / welches un-
türlich ist/und das Geäder vergifft.

Dergleichen thun auch alle Nesseln/ Steinrauten/
Schneerauten/so an den hohen Schneegebürgē wach-
sen/ auch die taube rote Nesseln / und dergleichen gar
viel. Auch alle Geschlechter so den Rittersporn gleich
seyn/und gelbe Blumen haben/ welcher etlicherley in
Wälden funden werden/ heißen zu Latein Consolidæ
rogales sylvestres, im Kräuterbuch Hieronymi Boel
findet man etliche.

Hieher gehören auch alle Geschlechter des Storcken-
Schnabels/allein das siebende aufgenommen/welches
dem Körbelkraut gleich siehet/und in den kalten Brun-
nen wächst/schwächet übel un gehöret unter den Fisch.

Auch gehören hieher alle Geschlechter der wilden
Galbey/sie seyn wie sie wollen/ mit den gelben Blume
Sideritis genant / auch die andern mit den blauen und
weissen

weissen Blumen/ und roten / welcher vielerley seyn.
Diese Kräuter allesampt / welcher eine grosse Zahl ist/
weichen fürtrefflich/bereitet wie vom Seidenkraut ge-
sagt ist/und aufgelegt. Sollen aber allesammen col-
ligirt werden/ so die Sonne im Zwilling ist/ und der
Mond im Krebs/des Morgens im Thau/ und in dem
Schatten gedörret/und zur Noth behalten.

Hierher gehöret auch ein klein Kräutlein / gleich ge-
stalt wie spitzige Salbey/ mit gar kleinen krausen Blät-
lein und gelben Blümlein / vierecket / ohne Stengel.
Die Weiber brauchen es für Zaubern / unnd zum
Hauptwehe/und wo man sich mit wäschet/da gehet die
Haut äusserlich ab.

Auch schwarzer Himmelbrand/welcher über andere
Kräuter unsäglich lart / reiniget/löschet/weichet/zei-
tigt und heilet/und sonderlich wann es nach Anzeigung
der Figur gebraucht wird. Diß Kraut ist eine sonderli-
che Arzney/wo sich die Schäden aufblähen/und keinen
Grund setzen wollen/auch für das gerunnen Blut / al-
lein die Blumen in Wein gelegt.

Hierher gehört auch Garten-Salbey/roter Ampfer/
Kraut und Wurk / diese Ding seynd schier über den
andern Grad alle/also trefflich seyn sie in der Hehlung
in Pflastern/in Wein/und Wasser gesotten/wie gesagt
ist vom Seidenkraut damit gewaschen/und aufgelegt/
auch gepulvert/und darein gezettelt/ auch Pulver da-
von gemacht/und gessen/Eranc darvon gesotten/nach
Art der Figur. Es seynd auch sondere Kräuter zu den
Lebersuchten/welche si reinigen/purgiren / löschen/ und
ernuern.

B iij

Von

Von dem dritten Grad des

Wassermanns.

SUnter diesen Grad gehören alle die Simplicia, welche ein neu Blut machē/ die Leber wieder gesund/ und den Geist der Arterien subtil machen/ auch viel Fleisch in Schäden und am Leibe / und welcher solche Simplicia braucht/ der mag noch kan an keiner Dörre nicht sterben / welcher außdörret durch ein Gallfluß/ der mag nun von diesen Kräutern trincken/ sie in der Speiß kochen lassen/ und dieselbe nutzen/ auch in seinem Getränck gesotten/ so machen sie Blut und Fleisch mit grosser Macht/ darf keines probirens/ daß welcher es braucht/ der wirds bald erfahren. Welchem der Athem verligt von einē Gallfluß/ oder einē dämpffigen Milk/ oder einē Weib von der Mutter/ darzu seynd diese Ding fürtrefflich und überschwencklich gut/ un̄ eussertlich zu den Schäden in zwey Theil Wasser/ und ein theil Wein gesotten/ ist nit zu reden/ wie gewaltig es die Schäden linderet/ öfnet/ purgirt/ und ein Grund setzet. Und ist ihr Brauch mancherley in Träncken/ Wasser und Wein gesotten/ doch mit dem Zusatz/ wie die Figur innen hält. Als wann ich neme wilde Salbeyblut anderthalb Handvoll / so nehme ich Steinbrechkraut ein Handvoll / Mäusörlein des grossen 1. Handvoll/ Wein und Wasser jedes 2. Kandel/ laß es halb ein kochen/ darvon geb ich ihm genugsam zu trincken. Diß leseth ihm die Leber/ und heilet sie / machet das Geblüt subtil und rein/ treibt den Harn / ist den Milk trefflich gut/ leseth die Gal mit macht/ zeuchts vom Haupt wid zurück/ machet das Geblüt subtil. Und solcher Tränck hilft einer jeden ansehenden Wasserucht/ un̄ Schwindel/ welche vom dämpffigē Blut kompt. Diese Kräuter

allesampf

allesampt sollen colligirt werden im Brachmonat/ zu den Träncken im neuen Mond / zu der Löschung und Weichung im Abnehmen des Monnds.

Hieher gehören auch die grosse Indianische Muscaten/ Musckern/ wilde Salbey / die so wol schmäcket Matrisalvia genant/ bey dem Matthiolo. Alle Geschlechter und Species ormini gehören hieher/ Rosentwurz rodearadix genant/ Odermenig/ Eupatorium genant / und ist dreyerley dasselbige/ Künigundistrait/ Bittersüß/ Glycypticron genant/ weisser Sinnau/ und was dergleichen ist/ können alle gebraucht werden in Träncken/ Pulvern zu der Speiß/ Pulver in die Schäden / mit Wein und Wasser gesotten/ die Schäden damit ausgewaschen/ und darnach zerstoßen/ darauf geschlagen/ reinigt/ weicht/ purgirt/ zeitigt und heilt/ und zeucht viel Fleisch/ dann es seyn keine Kräuter die mehr Fleisch ziehen/ als die im dritten Grad. Es seind auch keine Kräuter durchaus nicht/ die ein reiner Saltz haben zu dem Fleisch und Blut zuziehen/ als diese Kräuter: Es seind auch keine Kräuter auf der Welt / die so gar unnachtheilig/ innerlich und äußerlich mögen genommen werden.

Es gehöret auch hierzu der Klee mit den roten Blumen. Auch gehören hieher die gelben bitter-süße Weiden welche Flaschweiden auf Teutsch heißen an dem Rhayn/ Mosel und Rheinstrom wol bekant/ seynd am Stengel geilt wie Odermenig/ oder Künigundistrait. Auch alle Klee mit den gelben Blumen/ un röslichten Stengeln.

Auch gehören hieher alle Scabiosen Kräuter und Wurz/ und alle Simplicia, welche eine Bittere mit einer Süsse haben. Ich wil noch ein Exempel oder zwey setzen: So einer der Athem lege von Aufstossen der Mutter/ die nehme Rosentwurz und Kraut anderthalb

B iiii

Hand

Handvoll/Kakenschwankkraut eine kleine Handvoll/
 Schwalbenkraut/oder Farrenkraut eine halbe Hand-
 voll/ aber das Farrenkraut soll man den schwangern
 Weibern nicht geben/ laß in Wasser und Wein / je-
 des zwö Kandeln voll/ halb einsieden/ und gebe ihr da-
 von zu trincken / es wird ihr den Schmerzen gar ge-
 schwind legen / den Athem gewaltig gering machen/
 und gut. Solcher Trancß ist fürtrefflich gut denen zu
 trincken / die Blutschäden haben / mit gesalkener
 Feuchtigkeit / es sey in Brüsten oder wo es wölle / so
 wird man es bald sehen/ dann es den Schaden scheidet/
 und dardurch auflöst. Und diese Kräuter also ge-
 braucht/geben ein fürtrefflichen Wund Trancß / doch
 muß man das wissen / so der Schade über dem Herze
 Grüblein ist/ daß man diese Ding in dem Geist neh-
 men sol so hoch man sie haben kan/ und eines das Grö-
 ßte auß dem dritten oder vierdten Grad des Wasser-
 manns andthalb Handvol. In dem vierdten Grad des
 Krebs eine Handvoll. In dem dritten aber oder vierd-
 ten Grad des Schügens ein halbe Handvol/ und in der
 Waage im vierdten Grad/ auch eine halbe Handvoll/
 solches mit Wein und Wasser gesotten /oder Bier/ o-
 der reinem Wasser/ wie es die Natur begert/ darinnen
 sich E. Churf. Gn. wol zuschicken wissen. Solcher
 Trancß ist im allerhöchsten Grad/ und kan nicht höher
 seyn/ es were dann sach / daß man sie im Wassermann
 im höchsten Grad neme/mit dem dritte Grad zugleich.
 Solcher Trancß nimbt alle Vergiftung auß dem Leibe/
 und dem Schaden/ und laufft geschwind zum Schaden
 hinauß/er sey wo er wölle / durchdringt ihn / weicht
 ihn / reiniget ihn / purgire ihn / heilet ihn / zeucht Fleisch
 vom Grund her auß. Und diese Regel sol in allen tripli-
 citäten

erhalten gehalten werden/das das Hauptstück aus dem
3. oder 4. Grad sey der Vollkommenheit der 4. Symp-
pathischen Zeichen// als da seyn Wassermann/ Wido-
der/ Jungfrau/ und Scorpion.

Die andern aber sollen aus dem ersten Geist- Zei-
chen genommen werden / aber das man zu der äusser-
lichen Linderung brauchet/ zu Fußwassern/oder Scha-
denwassern/soll auch aus dem ersten oder andern Grad
des Sympathischen Zeichens genommen werde/ auch
so es die Noth zwingt/aus dem dritten. Aber alle die
Kräuter die man zu Schweißbädern braucht zu diesen
Dingen/die sollen aus dem 1. und 2. Grad seyn d' geist-
lichen Zeichen/als da seyn die Waag/ der Schüz/ der
Stier/ und der Krebs. Aber die Pulver die man in die
Schäden zettelt/sollen zum theil seyn aus dem Geist/
und zum theil aus der Sympathia. Also auch die Pfla-
ster aus der Sympathia, auch zum theil so es von nöten
ist/aus der Harmonia, und geistlichen Zeichen. Damit
man aber purgirt und Gift auszeucht / äusserlich in
den Schäden / die sollen stehen in den Antipathischen
Zeichen/als da seynd Zwilling/ Löw/ Steinbock / und
Fisch. Diese Ding müssen alle eine Correction haben/
dann sie machen hefftig Fleisch/ und purgiren/ aber in
dem Zwilling nicht also/sondern seynd mit wachsenden
Zeichen Sonn und Mond/auch mit Blüt fürerestlich
im Frül링/ purgiren alle Unsauberkeit/sie behaltē ihre
Compaction und Vollkommenheit/dann ihr Abneh-
men / ist in der Hitz ein Abnehmen / dann der Schüz
nimmt die Augmentation von wegen des Löwen sei-
nes Ausgangs/un mache diese Kräuter alle hitziger/dz
sie in den Löwen kommen / die sonst unter den Zwilling
gehören/darum sie keiner andn Correction bedörffen/
B v dann

dann allein eine Kühlung / mit einem durchdringenden
 Salz / welche da stehet im dritten und vierdten Grad
 des Krebs / die selben corrigiren diese Kräuter / so im
 dritten und vierdten Grad des Zwillings stehen / unnd
 machen sie so subtil und gerecht / daß man ihnen nichts
 mehr thun darff / allein daß man sie in gleichem Ge-
 wicht und Mensur nimmet / auch aus dem Löwen halb
 so viel als dieser eins darzu gethan. So mans aber
 aus dem ersten und andern Grad des Widders nimt /
 den halben Theil wie vom Löwen geredt / und brauchtes
 in Träncken / Pflastern / Pulvern / wie man will / so ist
 ein gar perfect Arzney zu den Schäden / äußerlich
 und innerlich zu gebrauchen.

Vom vierdten Grad des Was- sermanns.

Alle die Simplicia die hieher gehören / sie seyen wie
 sie wollen / so seynd sie durchdringender Krafft
 unnd Natur zu den Schäden in allwege zuge-
 brauchen / zum Trancß / Pulver einzunehmen / und äußerlich
 auff die Schäden. Doch soll man diesem Grad
 Zusatz geben / aus dem Scorpion / im dritten oder vierd-
 ten Grad / oder aus dem Geist / in welchem Grad mans
 haben kan / aus dem ersten und andern Grad / des Wid-
 ders / so mag man sie brauchen innerlich in Trancß und
 Pulver / nach Verzeichnuß der Figur / auch äußerlich
 mit dem 4. Grad des Widders / oder 3. Grad / so mans
 nicht haben könt. Dann diese Grad seynd alle in der
 Vollkommenheit / daraus dann die trucknen Pulver
 gemacht sollen werden / und colligirt im neuen Mon-
 den des Brachmonats / oder Heumonats / so der Mond
 über 8. Tag alt ist / so wachsen sie in die Trückerne / und
 seynd

seynd trefflich dürr und trucken/kein edlere hierzu nicht
 seyn. So mans aber wolte haben in einer Weichung/
 so soll man sie colligiren im Mayen/ im letzten Viertel
 des Monats/ des Morgens frühe/ ehe der Thau von
 den Kräutern kombt/ oder soll sie colligiren in der
 Waage zu Herbstzeit/im Abnehmen des Monds/dar-
 innen sie so hefftig lindern/ weichen und zeitigen/ des-
 gleichen nicht bald funden werden/ aber äußerlich in
 die Schäden zu streuen/ möchte man auch im neuen
 Augustmonat colligiren/den 2. und 3. Tag vor dem
 vollen Mond/so die Sonne in der Jungfran ist/ oder
 also im Brachmonden.

Hieher gehört Viperina, Schlangenmord genant/
 Herkwurz/die die schwarzen Flecken auff den Blät-
 tern hat/ Achillea genant/ Sophia, so man Gulden-
 gungel möcht heißen/ mit den blauweisen röchlichten
 Blumen/ klein Federkraut/ ist bey keinem Kräutler
 beschrieben. Haselbaumblätter/ auch die Nispeln/
 zeitige Quittenäpfel. Diese Ding und dergleichen
 gar viel/ welche hieher gehören/colligirt wie gesagt ist/
 ein jedes zu seiner Zeit/ lindern/ zeitigen/ reinitzen/
 purgiren/heilen und machen Fleisch im 4. Grad durch
 ihr kräftiges Salkin der Substantz, doch daß man
 ihnen Zusatz gebe/ nach Brauch der Figur/ zu Pfla-
 stern/ Pulvern/ Träncken/ Bädern/ auch thun sie sol-
 ches in ihnen selbst/ also gebraucht un colligirt/ helfen
 auch für alle Dörre/in Träncken und Pulvern gege-
 ben/auch für alle Gifft/welche hitzig und trucken seynd/
 auch kalt und trucken zum theil. Doch müssen der
 beyder Triplicität hindern und fohn aus dem Geist ge-
 nommen werden im Krebs aus dem 4. Grad/ unnd
 aus dem Schützen im 3. oder 4. Grad. Seynd un-
 saglig

fäglische Ding zur Löschung/ Schäden/ und Wund-
 räncken/ also gebraucht. Als wann man zu einem
 einnehmenden Pulver nimmt Giffkraut/ oder Her-
 wurz 6. Theil/ Peonienkraut oder Nachtrebspulver/
 oder Krebsaugenpulver 4. theil / wilde Gudelreben
 2. theil/ wird beyhm Matthiolo geheissen Asarina, und
 also gepülvert / und eingenommen / ist ein gewaltig
 Pulver zu dem Gehirn/ Arterien und Lebern/ verzeh-
 ret die faule Dämpff/ und ist gar trefflich zu dem Hirn
 und Blut / auch also ein Trancé darvon gemacher.
 Als wann man nimmt Schlangennordkraut mit der
 Wurzel anderthalb Handvoll / Peonienkraut ein
 Handvoll / Farrenkraut oder Schwalbenwurz ein
 halbe Handvoll / Wein und Wasser zwo Kandel /
 diß halb eingefotten / solches treibet zu den Wunden
 hinaus/ reiniget sie/ scheidet sie und vertreibt auch al-
 les innerlich Gift / daher der Fluß seinen Ursprung
 hat. Man mag auch einen Wundtrancé also ma-
 chen/ aus diesem Grad. Nimm Guldengünzel an-
 derthalb Handvoll / Cannerohrwurz geheissen / von
 den grossen grünen Rohren die Wurzel grün/ oder Ka-
 zenschwangkraut grün / oder welck gemacht / eine
 Handvoll/ und was dergleichen im Grad ist / gemein
 Gudelrebenkraut/ od Farrenkraut/ oder roten Man-
 golt/ eines ein halbe Handvoll/ welches man wil/ Wein
 und Wasser jedes zwo gut Kandel/ lasts halb einfie-
 den/ des trinck er täglich drey starcke gute Trünck / das
 wird den Schaden reinigen / zeitigen/ purgiren / und
 von Grund aus heraus treiben/ heilen und Fleisch ma-
 chen. Zu dem äußerlichen Waschwasser/ nimm Ha-
 selnußlaub 8. Handvoll/ Mercurialis vier Handvoll/
 Holunderblätter oder Rinden zwo gute Handvoll/
 Wein

Wein und Wasser jedes 7. Kandeln/ seud es gar wol/wasche den Schaden damit trefflich wol/und das Fleisch umb den Schaden herum/ je weiter je besser/ wol zum Schaden gestrichen / zum Tag zwey oder drey mahl/darnach sollen diese Kräuter zerstoßen/und wie ein Pflaster aufgelegt werden/ so warm daß ers wol erleiden möge/und so das verthan ist/so mache ein neues/darnach setze es in den Schaden. Das Pulver also gemacht: Nimm Guldengungel 9. theil/Kaßenschwankkraut / oder Krebskraut 6. theil/ Lili-machia, Weiderich genant/ 3. theil/ ein Pulver daraus gemacht/ in Schaden gestreuet/ unnd dergleichen alle Arhney.

Von dem ersten Grad des Zwillings.

Dieser Grad gehöret unter das Antipathische Zeichen des Zwillings/und ist hierin zu merken/ daß allemahl das dritte oder letzte Zeichen in einer jeden Triplität einen Ausgang hat/und also ist auch in dieser Triplität sanguinis der Ausgang derjenigen Kräuter / so von dem Geist Jovis kocht und gezeuget werden. Dann die Ding die unter der Waag seynd angenommen worden / unnd unter dem Wassermann vollkommen/ die nehmen im Ausgang der Zwilling abe / dann diese Ding seynd alle feucht und warm mit der Substantz und Qualität/ aber so bald sie zu den drey Zeichen kommen / so retrogradirt sich der Waag Geist/und verläßt seine simplicia gemächlich hin/hat ein subtile aufflösendes durchdringendes weinsteinisch Salz in sich / welches gemächlich aufflöst / durchdringet / laxiret/ zeitigt alle Schäden so unter dem Zwilling/ Waag und Wassermann

mann seyn/ &c. Auch solche Simplicia purgiren dieselbige Schäden/ dann sie haben ein Weinstetnisch schwefelisch Salt/ welches unter sich tringt/ umb seiner Materien willen/ dann ein jede Materia/ welcher ihr Geist entgegenet/ sie sey so subtil als sie wölle/ so tringt sie unter sich/ darumb muß man Zusatz geben aus seines eigenen Geists Grad den ersten aus dem ersten/ den andern aus dem andern/ den dritten aus dem dritten/ den vierdten aus dem vierdten. Also wird sein Geist wieder vollkommen/ und lebt wiederum in seiner Eigenschaft. Und diese Kräuter mag man brauchen äußerlich zum Schaden/ unnd innerlich zum Trancf. Als wann ich zu einem Schaden nehme Vorragen Kraut und Blumen/ so nehme ich darzu gleich so viel Reinblumenkraut/ aus dem ersten Grad der Waage/ beyderley anderthalb Handvoll/ Meerlinsen/ unnd abgeschmeckter Hünertfuß/ beyder ein Handvoll/ Wasserwegerich/ Reutichkraut/ oder gelb Eisenkraut/ beyderley ein gute halbe Handvoll. Also werden die Wasser und Wein jedes zugleich 3. Randedeln/ laß es gar wol sieden/ wasch den Schaden damit aus/ darnach die Kräuter laulich und safftig in den Schaden geschlagen/ und mit warmen Tüchern darumb gebunden/ das des Tags zwey oder drey mal gethan. Dis seynd wunderbarliche gewaltige grosse Weichunge/ Zeitigung/ Reinigung/ purgirende/ heilende Ding. Aber man muß diese Ding alle colligiren im letzten Viertel des Monds im Mayen.

Auch gehören hieher Ochsenzungen/ Vorragen/ Eybisch/ junge Pappeln/ Birckenschwamm/ schwarze Schnecken/ Stieffmütterlein kraut- Blumen/ Sigmarstrauch und Wurk/ Peterfilgen/ Eybischsaamen/ und

und der gar viel. Und werden allein hieher gesetzt/ daß ihr Schwefel und Salz zum allerschwächsten ist unter den Zwillingss Kindern / dann ihr Salz ist gar schwach/ und der Schwefel hat keinen Geist / darumb ihnen der Geschmack genommen wird. Darumb zu den Träncken muß man ihnen also helfen / daß man ihnen zusetz aus dem dritten unnd vierdten Grad des Krebs und Schüzens / sonst haben sie kleine Krafft. Seynd zum allerbesten äußerlich auff die Schäden / allein zur Weichung/ Linderung/ Zeitigung/ und Auflösung / purgiren sonst wenig / und zu solchen Dingen mag man aus dem 1. Grad des Fisches und Löwens einen Zusatz geben / wie das in der Figur gewiesen ist / und ist nichts höhers zu den Dingen / als wann man nimbt 9. theil aus dem 1. Grad des Zwillingss / 6. theil aus dem 1. Grad des Fisches / und 3. theil aus dem 1. Grad des Schüzens / für den ersten des Löwens.

Diese Kräuter taugen sonst wenig in Leib/ und werden fälschlich betrogen / die solche Wasser zur Stärckung geben in Leib/ und diese Kräuter seynd nicht hinein zugebrauchen / man gebe ihnen dann hohen Zusatz aus dem Geist des Krebs und Schützen / aus dem dritten und vierdten Grad zu / allein zur Löschung mögen sie etwas thun / dann sie ziehen unter sich.

Von dem andern Grad des Zwillingss.

Die Kräuter so unter diesem Grad seyn / haben die Materi mehr / dann die im 1. Grad / Aber sie seynd windig und bläffig in sich selbst / darumb sie die Natur lieber annimbt / und geben auch grössere Löschung über sich / und über zwerch umb sich her /

her/ und in die Glieder/ und diesen Geist verlassen sie
gar bald in den Menschen/ dann sein Tinctur-Geist
und Fixer oder beständiger Geist/ ist in ihm entgan-
gen/ darumb es die Geister in einem Menschen/ wel-
che falsch seyn/ und dem Menschen Ohnmacht geben
und machen/ ziehet diese Materia an sich/ welchen fal-
schen Geist oder Luft diese Materia ändert und hinweg
nimbt/ mit sich unter sich zeucht/ damit stärker er die
Natur/ darumb kan man ihnen trefflich wol helfen/
so man ihm Zusatz gibt aus dem 2. Grad der Geisfli-
chen Zeichen/ als aus dem Zwilling ein Kraut genom-
men in diesem Grad/ als da ist Engelsfuß 3. theil/ aus de
2. Grad des Krebs 2. theil/ als Hagendornbluet/ A-
spenbluet/ Apffelbaumbliet/ eins aus diesem welches
man will/ aus dem ersten oder andern Grad des Schü-
tzen/ Bucholder oder wilder Liebstockel/ oder schwarze
Nessel/ oder dergleichen eins/ ein theil. Das mag
man einem eingeben in einem Trancé / für einen
Wundtrancé in Wasser und Wein gesotten/ es durch-
ringer gar geschwind/ und ist ein guter Wundtrancé/
aber zu alten Schäden wer es nit wehrt/ sondern man
muß der vorigen eins nehmen. Es wäre dann Sach/
daß man diese Ding alle colligirt hätte an dem 8. 9.
10. 11. 12. Tage des neuen Brachmonats/ so die Sonn
im Zwilling wäre/ so wäre es trefflich gut/ auch in rei-
nen Blutschäden/ aber äußerlich zur Weichung/ nimt
allein dieser Kräuter eins 9. theil/ im andern Grad
des Fisches sechs theil/ im andern Grad des Löwen
drey theil/ als im Löwen Flöhfraut/ Ruchenschell/ im
Zwilling weiß Farrenkraut/ im Fisch alte Rüben/
Buckeckern/ und dergleichen.

Hierher gehören weiß Farren/ Engelsfuß/ Erdwiz-
beln/

belen/ Carmasein/ Ochsenzungenkraut/ Wurzel unnd
 Bluet/ junge Hirschfolben/ und auch diese zwey nach-
 folgende Stuck/ welche colligirt sollen werden den 1.
 2. und 3. Tag des Mayens/ des Morgens vor Auf-
 gang der Sonnen/ als da ist Anchusa, unnd groffe
 Klertenwurzel/ und dergleichen viel andere/ seynd als-
 lein zu der Weichung/ unnd ihrer Substantz halben
 zum Herkstarcken.

Junger saugender Hundsbrunn gehöret auch hie-
 her/ dann er lairet/ weicher so hefftig alle grobe/ salzi-
 ge unnd melancholische Feuchtigkeit/ daraus dannt
 Warzen/ Erbgrind kommen/ so mans warm mit be-
 streicht/ löst sie auff/ und vergehen davon.

Weiß Lilienblätter gehören auch hieher.

Von dem dritten Grad des Zwillings.

Die Kräuter die unter dem 3. Grad stehen/ lö-
 sen sie auff/ und purgiren unter sich hinweg
 ohn allen Schaden und Nachtheil/ alles was
 über sich dämpfft in das Blutgeäder/ unnd thun die
 Schwachheit vielmehr hinweg als die vorigen im 2.
 Grad/ seynd sonderlich fürtrefflich zu dem Geäder und
 Blut/ als da ist Engeltraneckkraut und Wurzel/ Alifi-
 na genant/ weisse Rebarbara/ Rumex rotunda ge-
 nant/ todte Nesseln mit der röthlichen Blumen/ Ur-
 tica mortua rubea genant/ Myrrha/ Aaronwurzel/
 Muscatenbliet/ Baldrian unnd was dergleichen ist/
 welcher gar viel seyn/ sollen alle miteinander colligirt
 werden im neuen Mond/ so die Sonne im Zwilling
 ist/ am 3. 4. 5. 6. Tage/ also colligirt/ seynd sie gar
 mächtig zu allen innerlichen Schwachheiten in Trän-
 ken

cken und Pulver. Dann die Kräuter so in dem Zwill-
ling stehen / haben durchaus keinen Gist in sich / wie
dann in den andern 3. Triplicitäten / die zwey letzten all-
zeit Gist in sich haben. Die zweyen letzten im Löwen/
als der 3. und 4. Grad / haben gistrige Schwefel in
sich. Die zweyen letzten im Steinbock / als der 3. und
4. Grad / Erddampff und Rauch / die zwey letzten im
Fisch / als der 2. und 4. Grad / ein irrdisch phlegma,
welche alle corrigire müssen werden / sonst in den Leib
durchaus nicht zugebrauchen. Darumb mag man
diese Kräuter aus seiner eignen Triplicität stärken /
als aus dem 3. und 4. Grad der Waage / und des
Wassermanns aus dem 3. Grad / und jedes zugleich
nehmen / seynd grosse Kraffttränck / dergleichen man
sonst nicht viel mehr machen kan. Als da nimbt En-
gelstranckkraut und Wurk / aus dem 3. Grad des
Wassermanns / Rünigundiskraut / oder Rosenwurk /
oder gulden Leberkraut / und aus der Waage Scabio-
senkraut / oder kleinen Daurant / welches euch gefället /
jedes zugleich ein Handvoll / Wasser und Wein / jedes
anderthalb Kandel / laß es halb einsieden. Dieses ist
nicht allein ein Wunderanck / sondern ein Hergstär-
ckung zu vielen Kranckheiten / von allerley grober
Feuchtigkeit. Man mag auch einen Wunderanck dar-
aus machen / das sonderlich gut ist / so man nimbt aus
dem Geist im 4. Grad des Krebs / und 4. oder 3. Grad
des Schüzens / sein Zusatz / wie dann das die Figur
ausweist. Als so man nimbt klein Schölkraut ander-
halb Handvoll / roth Weidenlaub ein Handvoll /
Schwalbenkraut oder Haselwurk ein halbe Hand-
voll / so treibts durchaus durch den Schaden gar bald /
in Wasser und Wein gesotten.

Man

Man soll auch wissen / daß man aus den Graden
eins nehmen mag / welches man will / und ihm gefällt /
unnd nicht auff einem bleiben / und die Wunderträuel
Kräuter sollen bey wachsendem Monde des Mayens
genommen werden zu den alten Schäden / zu den fri-
schen Wunden / aber im 3. Viertel des Mondes / als
2. oder 3. Tage nach dem Vollmonde / gegen Nacht
wann die Sonne untergangen ist. So man diese
Ding aber zur Weichung brauchen wolte / im letzten
Viertel des Meyens / oder neu Brachmonats. Diese
Kräuter seynd auch trefflich gut zu Pulver / doch daß
sie im Vollmond colligirt werden des Brachmonats /
oder im neuen May / gehören doch allein zu den Blute-
schäden / so man aber mit ihnen purgiren wolte / muß
mans im letzten Viertel des Mayens nehmen / auch
zu dem Auswaschen und Reinigung der Schäden. Ihr
Zusatz soll seyn aus dem dritten Grad des Scorpions /
oder Krebs aus dem 2. Grad des Widder / unnd 3.
Grad / auch aus dem 3. Grad des Stürgens.

Es gehören auch viel andere Kräuter hieher / als
weisser Wegerich / Schaafzungenkraut / das unter den
schattichten Bäumen wächst / Arnoglossa genant / ist
nicht der Wegerich wie im Matthiolo stehet / sondern
wächst unter den schattichten Bäumen / bleibt
Sommer und Winter / ist ganz weiß unnd voller Haar /
hat Rippen wie der Wasserwegerich / bleibt Sommer
und Winter grün / so man ihn im Mund hat / non la-
ditur morsu. Warumb ich die Kräuter hieher setze /
geschicht derhalben / daß sie in ihrem vollkommenen
Zeichen des Wassermanns zu ihrer Blüet und Voll-
kommenheit nicht kommen können / sondern als bald
die Sonne herfürblickt / wüschien sie auff / unnd so bald

E ij

die

die Sonne aus dem Zwilling kombt / so vergehen sie / und fallen hinweg. Diese Kräuter seynd sehr viel / werden im Heumonat selten mehr gefunden. Solches ist Aaronwurk / klein Schelkraut / Maurraut / unnd was dergleichen ist / Erdzwibeln thuns auch / Herzkraut auch / dan sie haben kein Salz in ihrer Substantz nicht. Holauktion ist auch ein solches. Es seynd dieser Kräuter gar viel / gehören alle unter den Zwilling / und so solcher Kräuter etliche funden werden / sie seyen was Geschlechts sie wollen / als die Ornitogala gehören alle hieher unter den dritten Grad des Wassermanns / und umb den Mangel des Salz willen / seynd sie unterm dritten Grad des Zwillinges.

Vom vierdten Grad des Zwillinges.

Nach diesen Grad gehören alle Kräuter / so mit einem subtilen Salz purgiren die Leber / und das Blut subtil machen / das Herz stärken / durchdringender Substantz seyn / und was Tartarische Materi purgiret / unnd zu den Arterien treibt. Als da seynd Schildkraut / welches unter den Wassermann gehört / aber es kombt hieher unter den Zwilling in 4. Grad / ist im Mund am ersten Anbiß gar süß / darnach kombt ein Bitter auff die Zunge. Sein Blat ist wie ein Herz / darumb es zu den Arterien gerechnet wird / unnd wie ein Beyensfell ist inwendig / daher es seinen Rahmen überkommen hat Signaria, die Blätter seynd fast wie Ampfferblätter / hat rothe Tipselein an den Blättern / mit weissen Flecken / gleich wie Rebarbara / sein Wurk ist schneeweiß / an dem Geschmack schier wie Süßholz / aber viel dicker / wächst Manns-
lang

lang in die Erden/ ist gar zäh/ gar lieblich süß/ purgirt/
in den Wein gelegt/ gleich wie Gamanderlein/ wächst
allein an schiefferigen Orten/ die Wurcz ist gar dick als
ein Daum/ oder zween Finger/ ist in keinem Kräuter-
buch beschrieben / wächst umb S. Gewehr am Rhein-
strom in alten Häusern und Mauren/ darinnen nicht
Leut wohnen. Ich habs an mir selbst probirt/ daß nichts
edlers ist das Herz zu stärken/ purgirt gar sanfftiglich
ohn allen Zusatz/ ist den Podagriscen zur Reinigung
trefflich gut/ dann es purgirt Tartarische weinstein-
sche Feuchtigkeit/ darumb ichs hieher gesetzt habe.

Gamanderleintraut mit den blauen Blumen / so
im Mayen blühet / hat gleich solch subtiles Salz / wie
von ihm geschrieben stehet im Buch von den vier er-
sten Materien aller Ding / damit es durchtringet und
durchgehet / auch auflöst und erweicht alle weinstein-
sche grobe sandige Feuchtigkeit der Glieder/ allein in dem
Wein gelegt. Dergleichen thun auch Hornungs-
Beyolin/ die da keinen Geschmack haben / Viola sine
odore.

Diese Kräuter und dergleichen sollen colligirt wer-
den des Morgens früh/ ehe der Thau abgehet / im An-
fang des Mayens/ so die Sonn noch im Stier ist/ und
allzeit ein kleine Handvoll in den Wein gelegt / am 3.
oder 4. Tag wieder frisches/ diß purgirt natürlich ohne
allen Schmerzen. Auch so man dieser Kräuter eins
nimmt andthalb Handvoll/ darzu aus dem 4. Grad des
Krebs ein Handvoll/ aus dem 4. Grad des Schützen/
ein Handvoll/ so ist es ein trefflicher Wundtranc/ nimbt
alle Grobheit aus den Schäden/ purgirt sie/ und ma-
chet einen guten Grund darinnen/ durchtringet alles/
und reiniget wo es hinkommt. Darumb mag man

wol Wasser daraus kochen/wie es in der Figur verzeichnet ist/ und die Schäden damit waschen / alsdann das Kraut laulich darauß geschlagen/ lindert/ weicht/ und zeitiget sie mit Nacht / aber kein Pulver muß man nicht hieraus machen / sondern aus der Vollkommenheit des Wassermanns/ mit dem Scorpion und Widder/ nach Art und Kunst der Figur.

Hierher hab ich auch gesetzt unter diß den Schneekönig / dann er hat solche Art und Natur wie diese Kräuter / darumb welcher diese Kräuter und des Schneekönigs Essenz ohne Feuer und Sonne mag heraus bringē/ der kan jederman helfen an dem Stein ohne Schaden und Nachtheil. So er dieses gibt ein Tropffen alle Morgen nüchtern/ so zerfällt der Stein in drey Tagen ohne allen Schaden und Gefahr der Blasen/ und ohne Schmerzen und Nachtheil der Uterus. Sollen aber zu solcher Kunst eingesetzt werden/ abgethan und zubereit den ersten Tag May. Der Schneekönig ist solcher subtilen Substantz, daß er einen jeden Stein zermahlet und zerschmelzt in 5. Viertel Stunden/ sein Bereitung ist mit Eßig/ sein Essenz mit durchtreibenden Kräutern.

Nach setz ich hieher die grosse Rebarbara/ welche ein Geschlecht des Rumicis ist/ schmäckt übel seiner ersten groben Materien halben/ purgirt die Leber/ wie sie sagen/ aber vielmehr die Melancholica, dann so solche zwei Materien zusammen kommen/ so wird ein Tartarum daraus/ das purgirt die Rebarbara / so man ihre Tinctur nimbt/ aber ohn die Tinctur purgirt sie wol/ aber sie beleidiget die umfliegende Glieder vielmehr dann sie Nutz bringet. Derohalben hab ich sie hieher gesetzt/ ihre Tinctur leget sich an.

Der

Vergleichen thut auch roth Ampfferkraut un Wurzel/ welches ein kleine Süsse in sich hat / die allhier gehört zu dem Blut/ hat aber auch ein Tinctur. Diese Wurzel mag man fecklich brauchen / wider das grob Blut/ doch zuvor soll man ihr die grobe Feuchtigkeit abziehen mit Wasser und Wein / wie das gelernet wird im Buch de Correctionibus.

Auch hab ich hieher gesetzt das edele wolriechende Camillen Kräutlein / das kleine / das muß man aber colligiren im Mayen/ so die Sonne noch im Stier ist/ des Morgens frühe/ ehe der Thau abkombt/ unter dem schattē gedörret/ so purgirt es auch weinsteinische Materie/ in den Wein gelegt/ wie vñ Gamaderle gesagt ist.

Auch hab ich hieher gesetzt das edle Kraut Parthenium, welches in allen Dingen mit den Camillen über einkombt/ auch also colligirt wie die Camillen.

Auch hab ich hieher gesetzt Rosmisl/ so sie auf dem Graß gehen im Anfang des Meyens / unnd Ausgang des Aprils/ welches mit einem weissen Wein/ der etwas süßlich ist/ so frisch macerirer über Nacht/ darnach ein Löffel oder zween ausgetruncken/ und den Schadhafften geben/ so lauffets zum Schaden hinaus. Auch den Lungenfüchtigen geben mit Malvasier/ so hilfft es sie / unnd ausgebrennt mit einem Malvasier oder gutem Wein/ so thut es alle Herzklopfen / und grob sandige weinsteinische Materien hinweg / und stiller also alles Herzklopfen/ das grobe weinsteinische Blut/ und was dergleichen ist.

Dieser Kräuter seynd gar viel/ welche nach Krafft und Art dieser gesetzten Kräuter judicirt sollen werden/ so man sie verhanden hat/ nach dem Buch der Signatur welches an seinem Ort gelernet wird.

E iiii

Bon